



Die Partnerschaft für
Vereinbarkeit von Beruf und Familie

KONZEPTION



Volz KIDZ Unterm Kreuz 2 78586 Deilingen

Tel: 07426 939-444 kidz@volz.de www.volz.de

*Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt,
sondern ein Feuer,
das entzündet werden will.*

F. Rabelais 16.Jh

Diese

Konzeption

wurde erarbeitet von

*Monika Lang-Schwarz
Stefanie Neumann
Anja Brüggemann
Lydia Meng
Gabi Haering
Claudia Göhringer
Jessica Martin
Johannes Wohlfahrt
Antonella Aliotta
Angela Wagner
Beate Alber
Cornelia Schneider
Emine Dincer*

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vorwort des Trägers	4
Ein neues Haus – eine neues Team - neue Ideen	5
Unser Anliegen	6
Vorwort der Leiterin	7

Unsere Einrichtung

Lage der Einrichtung - Räumlichkeiten unserer Einrichtung	9
Aufnahme von Kindern - Unsere Öffnungszeiten	14
Unser Team	15

Pädagogische Konzeption

Der Auftrag – gesetzliche Grundlagen	16
Unser Bild vom Kind - Wie begegnen wir dem Kind	18
Unsere Ziele	20
Die Umsetzung unserer Ziele	28
Die Eingewöhnungsphase	29
Das Schlafkonzept	32
Der Tagesablauf in der Krippe	34
Das Schulkind in der Hausaufgaben- und Ferienbetreuung	35
Partizipation	37

Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern 39

Kooperation mit anderen Einrichtungen

Die Einrichtung als Ausbildungsstätte	40
---------------------------------------	----

Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Beschwerdemanagement	41
Kindeswohlgefährdung	46
Hygieneplan	47

Impressum 48

Vorwort des Trägers

Lieber Leser der Konzeption,

Volz KIDZ wurde 2005 mit viel Idealismus und Pragmatismus gegründet. Es ist vor allem das Verdienst der Erzieherinnen der ersten Stunde, die für damalige Verhältnisse ihre Vision der Kleinkindbetreuung konsequent und gegen manche Schwierigkeiten und Widerstände umsetzten. Heute nun gehen die ersten Volz KIDZ-Kinder auf das Abitur zu oder sind bereits mitten in ihrer Ausbildung.

Schnell hat sich damals herumgesprochen, dass hier in Deilingen eine kleine, aber sehr feine Einrichtung existiert. Die Nachfrage wuchs stetig und die Kinder kamen nicht nur aus Deilingen, sondern aus der gesamten Region. Im Laufe der Jahre hat sich Volz KIDZ stetig weiterentwickelt. Junge Familien hatten endlich die Möglichkeit, Beruf und Familie „unter einen Hut“ zu bringen. Der Erfolg bestätigt die tolle Arbeit, die tagtäglich an jedem Arbeitstag geleistet wird. Gut ausgebildete Männer und vor allem Frauen bleiben dank Volz KIDZ dem Arbeitsmarkt, zumindest in Teilzeit, erhalten. Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten!

Unser Bestreben bei Volz KIDZ wird es weiterhin sein, den Bedürfnissen junger Familien gerecht zu werden. Wie oben bereits erwähnt sind einige der Volz KIDZ Krippenkinder heute bereits vielversprechende Mitarbeiter, sei es als Lehrling oder Ferienjobber.

Volz KIDZ wird weiterhin innovativ und flexibel den Bedürfnissen junger Familien gerecht werden. Die allseitige Zufriedenheit ist die schönste Belohnung für uns alle, insbesondere natürlich für die Erzieherinnen, welche mit viel Herzblut jeden Tag das Beste für die Kinder bei Volz KIDZ leisten.

Dr. Christoph Fleig

Geschäftsführer der Volz Gruppe GmbH

Ein neues Haus – ein neues Team

- neue Ideen

Am 1. September 2005 hat sie das Licht der Welt erblickt:

„Volz KIDZ“ - die betriebseigene Kindertagesstätte der Firma Volz

Die Kinderkrippe der Volz-Gruppe bietet Eltern eine qualifizierte Betreuung und ist eine Chance für Kleinkinder zwischen sechs Monaten und drei Jahren, sich kennenzulernen, gemeinsam zu spielen und zu lernen.

Doch „Volz KIDZ“ ist mehr als das, nämlich auch ein Beispiel dafür, wie aus einer Idee, unter Einbeziehung vieler Personen und Institutionen, in kurzer Zeit Wirklichkeit werden kann: der Wunsch eine Möglichkeit zu schaffen, um Familien die Chance zu geben Kinder und Beruf besser vereinbaren zu können.

Volz KIDZ hat viele Väter und Mütter -

- vor allen Dingen die Familie Fleig, die die Idee für dieses Projekt hatte und dieses auch finanziell trägt
- die Erzieherinnen, die die Kleinkinder engagiert betreuen
- die Eltern der Kleinkinder, die ihre Kleinsten der Betreuungsstätte anvertrauen
- der wirtschaftliche Erfolg der Volz-Gruppe und seiner sämtlichen Mitarbeiter
- die Gemeinde Deilingen und deren Bürgermeister Albin Ragg, der viele bürokratische Klippen unbürokratisch zu umschiffen wusste
- das Landratsamt und dort insbesondere Frau Selak-Arnone, die bei der Betriebserlaubnis mit Rat und Tat zur Seite stand
- das Bundesfamilienministerium, dessen Initiative für „lokale Bündnisse für Familie“ wertvolle Anregungen für Volz KIDZ gab
- und die lokale und örtliche Presse, die Volz KIDZ aufmerksam beobachtete und ins Licht der Heuberger Öffentlichkeit brachte

Ihnen allen und vielen weiteren Unterstützern wollen wir an dieser Stelle herzlich danken. Sie haben dazu beigetragen, dass mit Volz KIDZ ein Projekt ins Leben gerufen werden konnte, das darauf zielt für Familien eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen.

Unser Anliegen für unsere Gesellschaft

Volz KIDZ ist in erster Linie ein Projekt der Firma Volz. Sie stellt die Räumlichkeiten und trägt den Großteil der Kosten. Vor allem aber übernimmt die Firma Volz auch gesellschaftliche Verantwortung und will ein Zeichen setzen. Sie ist der tiefen Überzeugung, dass die Menschen unseres Landes ihr Schicksal in ihre eigenen Hände nehmen müssen – soweit wie irgend möglich. Den Anspruch an unseren Staat zurückzuschrauben bedeutet nicht nur ein Mehr an Verantwortung, sondern auch ein Mehr an Freiheit. Mit diesem Grundverständnis trat sie mit unserem Projekt „Volz KIDZ“ an staatliche Stellen aller Ebenen heran und erhielt Unterstützung und konstruktive Begleitung und zwar parteiübergreifend. Dies galt insbesondere für die unbürokratische Unterstützung durch das Landratsamt Tuttlingen und nicht zuletzt für die vielfältigen Hilfestellungen des Bürgermeisteramtes in Deilingen, das von Herrn Bürgermeister Albin Ragg geführt wird. Volz KIDZ zeigt, was möglich ist, wenn sich Bürger, Wirtschaft und Staat bzw. Politik als Partner verstehen.



Vorwort der Leiterin

Der Anfang wurde gemacht.....

.....im September 2005 haben die Geschäftsführung und wir Mitarbeiter der Firma Volz einen neuen Weg begonnen und die ersten Schritte getan. Wir haben uns auf den Weg gemacht, um für unsere Kinder und unsere Eltern eine Einrichtung zu schaffen, die allen pädagogischen und pflegerischen Anforderungen entspricht und unseren Eltern als verlässlicher Partner zur Seite steht. Unser Bestreben ist es, dass sich unsere Kinder mit ihren Eltern bei uns rundherum wohl fühlen.

Den Weg, den wir begonnen haben, hat uns mittlerweile von einer kleinen Kindergruppe von fünf Kindern zu drei Krippengruppen mit bis zu dreißig Kindern geführt. Von der gemütlichen Einliegerwohnung im Hause der Familie Fleig sind wir mit unserem Krabbelstübchen 2007 in große helle Räumlichkeiten im neuen Firmengebäude, Unterm Kreuz 2, eingezogen. Dort fanden wir alle Voraussetzungen für eine optimale pädagogische Arbeit und eine gute pflegerische Versorgung unserer Kinder.

Unser Weg mit Volz KIDZ wird sicher weiterhin spannend sein und wir gehen ihn voller Neugier und Vorfreude auf das was er für uns und unsere Kinder bringen wird. Wir erwarten viele schöne Wegstrecken aber auch Steigungen und Gefälle und manchmal vielleicht auch einen Stolperstein. Deshalb werden wir unseren Weg sehr aufmerksam gehen und schwere Steine gemeinsam aus dem Weg räumen.

Vielleicht werden wir auch an Kreuzungen kommen und uns für eine Richtung entscheiden müssen und manchmal wird es evtl. auch eine kleine Umleitung geben.....

aber wir werden niemals unser Ziel aus den Augen verlieren –

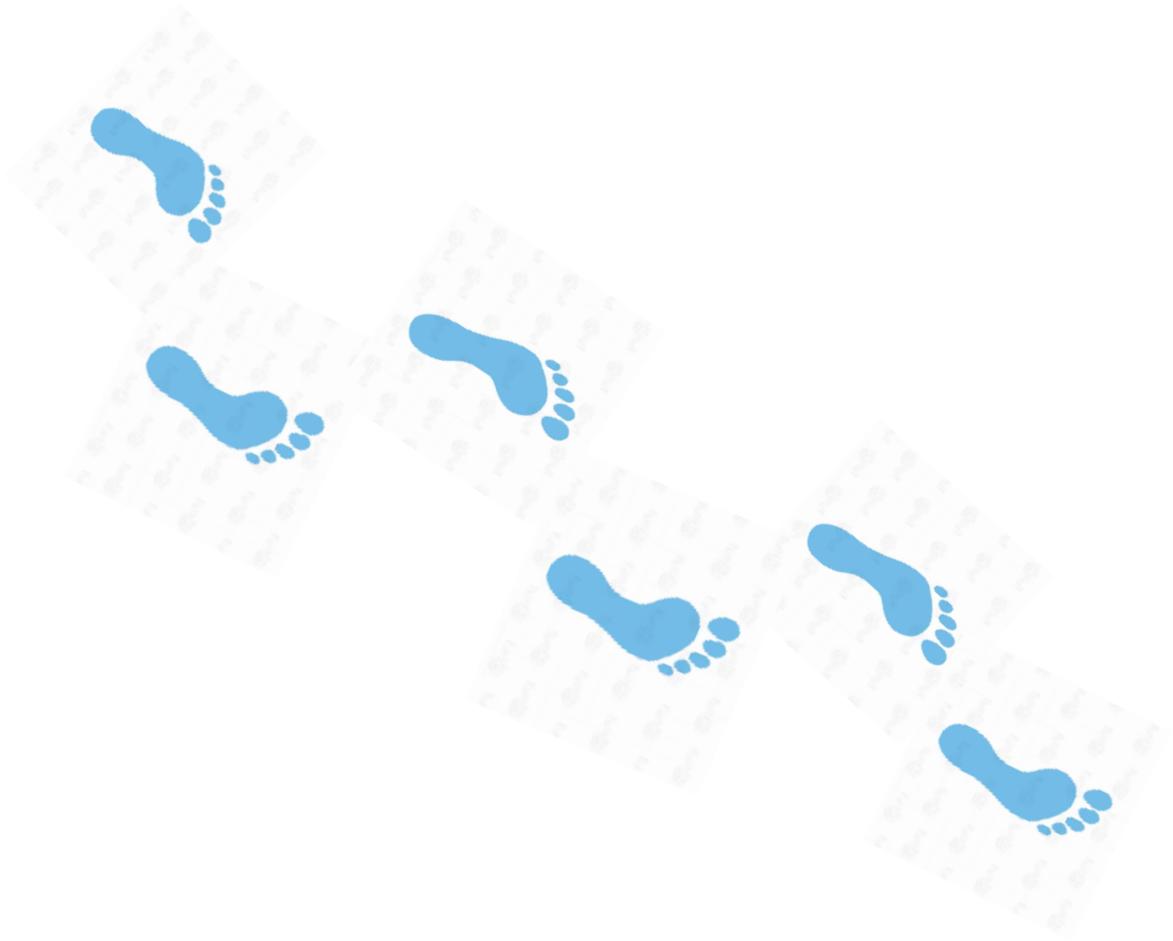
das Wohl der uns anvertrauten Kinder.

Haben Sie nun Lust sich mit uns auf den Weg zu machen.....

Wir haben diese Konzeption geschrieben, weil es uns wichtig ist, Ihnen unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit vorzustellen. Auch wenn sich die Inhalte im Laufe der Zeit verändern und sich neuen Situationen anpassen werden, für uns stehen stets die momentanen Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund.

Wir freuen uns auf viele neue Begegnungen, die auf uns warten und auf Neues, das es zu entdecken gibt. Wir sind dankbar für jegliche Unterstützung, für die tatkräftige Mithilfe unserer Eltern und wir danken all denjenigen, die uns bisher schon so hilfreich auf unserem Weg begleitet haben.

Monika Lang-Schwarz
Leitung Volz KIDZ



Unsere Einrichtung

Lage der Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte ist im Werk 3 der Firma Volz am Ortsrand von Deilingen untergebracht.

Die Gemeinde Deilingen befindet sich in reizvoller Landschaft auf dem Heuberg im nördlichen Teil des Landkreises Tuttlingen. Sie grenzt an die Landkreise Rottweil und Zollernalb. Die Gemeinde hat ca. 1600 Einwohner.

Die Räumlichkeiten unserer Einrichtung

Volz KIDZ befindet sich seit 2007 in den ehemaligen Büroräumen im Werk 3 der Volz-Gruppe. In einem angrenzenden Produktionsgebäude werden im Mehrschichtbetrieb hochwertige Verbindungen sowohl in Stahl als auch in Edelstahl hergestellt. Die Kindertagesstätte und ein Teil der Produktion sind somit in einem Haus vereint.

Die ehemaligen Büroräume wurden für Volz KIDZ durch Umbaumaßnahmen in helle und freundliche Räume umgestaltet. Großzügig im Platzangebot und mit großen Fenstern ausgestattet bieten sie einen schönen Ausblick auf Felder und Wiesen und schaffen somit viel Licht und eine freundliche Atmosphäre.

Bei der Ausstattung der Räume haben wir Wert darauf gelegt, dass sich unsere Kinder in den Räumlichkeiten zuhause fühlen. Sie sollen hier Sicherheit, Schutz und Geborgenheit erfahren. Wir wollen interessante Spielräume schaffen und dem Entwicklungsstand der Kinder angepasste Angebote und Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Alle Sinne der Kinder sollen angeregt werden und ihr natürliches Neugierde-Verhalten gefördert werden. Stetige Reflektionen der Bedürfnisse unserer Kinder fließen in die Struktur und die Gestaltung unserer Räume immer wieder neu mit ein.

Die Gruppenräume

Die Krippenräume bieten Motivation für die Kinder zum Spielen, Lernen, Forschen, Entdecken und Erproben. Verschiedenste Spielmaterialien aller Art regen zum kreativen Spiel an. Alle Sinne der Kinder werden angesprochen. Konstruktionsmaterialien stehen bereit, wie auch Mal- Knet- und Bastelutensilien. Verschiedene Angebote zum Rollenspiel und Rückzugsecken zum Entspannen oder zur Bilderbuchbetrachtung stehen zur Verfügung. Entsprechend der Altersmischung der Gruppen gehen wir individuell auf den Entwicklungsstand der Kinder ein und gestalten dementsprechend Raum und Angebot. Während dem Spiel erleben die Kinder den Raum, entdecken ihren eigenen Körper und knüpfen erste soziale Kontakte.



Die Ruhe-Inseln

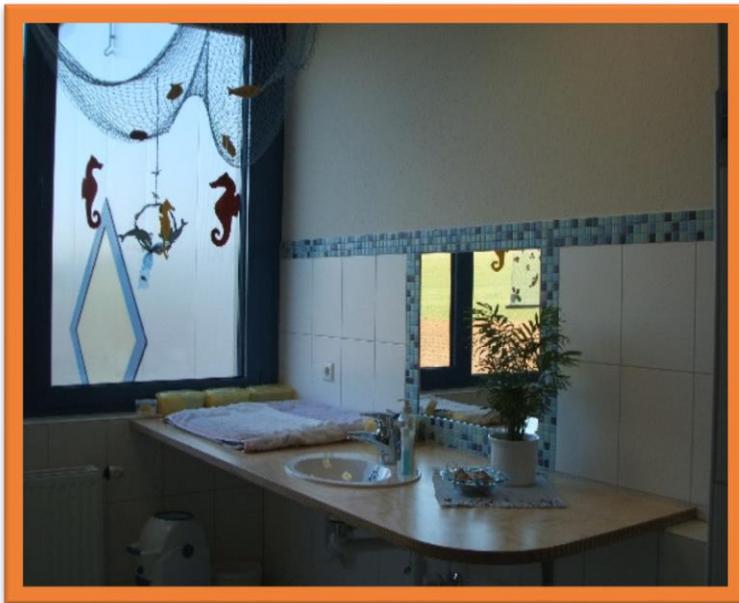
Individuell auf die Schlafbedürfnisse unserer Krippenkinder abgestimmt, bieten wir in zwei Schlafräumen die Möglichkeit für jedes Kind nach Bedarf im eigenen Bett auszuruhen. Natürlich dürfen das Lieblingskuscheltier oder eine Spieluhr zum Einschlafen nicht fehlen. Die liebevolle Begleitung der Erzieherin lässt die Kinder hier ungestört vom Gruppengeschehen schlafen.



Die Sanitärräume

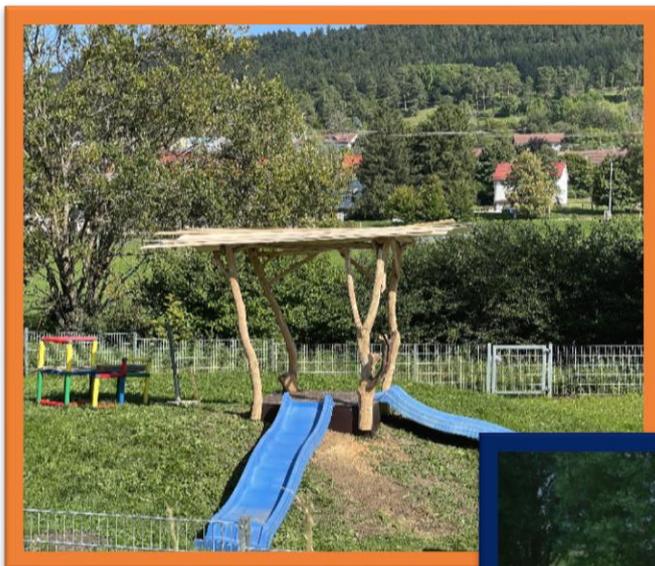
Zwei helle und freundliche Badezimmer sind mit Wickeltischen, einem kleinen Kinderplanschbecken und einer Dusche ausgestattet.

Altersentsprechende Kindertoiletten motivieren zum selbstständigen Toilettengang und erleichtern so auch die Sauberkeitserziehung für die Krippenkinder.



Der Garten

2008 haben wir begonnen ein Spiel- und Gartengelände für die Kinder anzulegen. Die Kinder haben hier die Möglichkeit im Sandkasten zu spielen, auf der Wiese zu springen und zu toben und im Umgang mit Naturmaterialien neue Erfahrungen zu sammeln. Wassermuscheln laden an heißen Tagen zum Baden und plantschen ein. Im Winter kann im Garten ein Schneemann gebaut werden und ein kleiner Hügel wird in eine Bobbahn verwandelt. Das große Spielhaus erweitert seit 2020 unser Spielangebot. Die angrenzende Wiese lädt ein zu Ball- und Bewegungsspielen aller Art.



Aufnahme von Kindern

In unseren drei Krippengruppen können bis zu dreißig Kinder im Alter von einem halben Jahr bis zu drei Jahren aufgenommen werden. Unsere Kleinkindbetreuung steht allen interessierten Eltern zur Verfügung, unabhängig von Arbeitgeber und Wohnort. Volz KIDZ ist eine öffentliche Einrichtung und ist nicht nur Mitarbeiterkindern zugänglich.

Der Elternbeitrag für die Betreuung der Kinder wird nach dem Bruttoeinkommen der Eltern und nach dem Betreuungsumfang der Kinder in unserem Haus berechnet.

In unserer Ferien- und Hausaufgabenbetreuung werden Mitarbeiterkinder, ehemalige Volz KIDZ-Kinder und Kinder der Gemeinde Deilingen betreut. Während den Schulzeiten ist diese Gruppe von 12.00-17.00 Uhr geöffnet. In den Ferien findet die Betreuung ganztags statt. Diese Hausaufgaben- und Ferienbetreuung wird in Kooperation mit der Gemeinde Deilingen angeboten und findet in den Räumen der Grundschule Deilingen statt.

Somit bietet die Firma Volz ihren Mitarbeitern vom Säuglingsalter bis zum Ende der Grundschulzeit eine qualifizierte Betreuung an.

Unsere Öffnungszeiten

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein Schwerpunkt unserer Einrichtung. Wir bieten deshalb den Eltern größtmögliche Flexibilität ihr Kind, entsprechend ihrer Arbeitszeiten, in unserer Einrichtung betreuen zu lassen.

Die Kinder der Krippengruppen können mit unterschiedlichem Stundenumfang, individuell entsprechend dem persönlichen Betreuungsbedarf, angemeldet werden. Von Montag bis Freitag ist Volz KIDZ durchgehend von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Ein warmes Mittagessen wird für die Kinder angeboten.

Um den Eltern Kontinuität in der Betreuung ihrer Kinder zu gewährleisten ist Volz KIDZ nur zwischen Weihnachten und Dreikönig geschlossen und hat ansonsten das ganz Jahr über keine Schließungstage.

Unser Team

Käfergruppe

Monika Lang-Schwarz
Anja Brüggemann
Jessica Martin
Gabi Haering
Emine Dincer

Krippe

Erzieherin Leiterin der Kindertagesstätte
Heilerziehungspflegerin
Kinderpflegerin
Erzieherin
Auszubildende Erzieherin

Mäusegruppe

Angela Wagner
Göhringer Claudia
Beate Alber
Antonella Aliotta

Krippe

Kinderpflegerin
Erzieherin
Kinderpflegerin
Pädagogische Zusatzkraft

Igelgruppe

Stefanie Neumann
Lydia Meng

Krippe

Erzieherin Stellv. Leitung
Erzieherin

Hausaufgaben- /Ferienbetreuung in Kooperation mit der Gemeinde Deilingen

Cornelia Schneider
Johannes Wohlfahrt

Erzieherin
Tagespflegeperson

Hauswirtschaft

Tanja Brosig
Siegfried Stier
Harald Grimm

Raumpflegerin
Hausmeister
Hausmeister

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

Unser Auftrag – gesetzliche Grundlagen

Unsere Ziele und Aufgaben in der Kleinkinderbetreuung basieren auf gesetzlichen Grundlagen. Sie sind verankert im Kindergartengesetz von Baden-Württemberg, im Sozialgesetzbuch (SGB VIII) und in den UN-Kinderrechtskonventionen.

Im Sozialgesetzbuch wurde festgelegt:

Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Achstes Buch Kinder- und Jugendhilfe

Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 I 2022; Zuletzt geändert durch Art. 4 Abs. 6 G v. 12.2.2021 I 226

§ 22 SGB VIII Grundsätze der Förderung

- (1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden.
- (2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen
 1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
 2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
 3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

(4) Für die Erfüllung des Förderungsauftrags nach Absatz 3 sollen geeignete Maßnahmen zur Gewährleistung der Qualität der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege weiterentwickelt werden. Das Nähere regelt das Landesrecht.

Im Kindertagespflegegesetz (KiTAG) von Baden-Württemberg in der Fassung vom 19.03.2009 werden die Ziele wie folgt definiert:

§ 2 Aufgaben und Ziele

(1) Die Tageseinrichtungen im Sinne von § 1 Abs. 2 bis 4 und 6 sowie die Tagespflegepersonen im Sinne von § 1 Abs. 7 sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung des Kindes in der Familie unterstützen und ergänzen und zur besseren Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Kindererziehung beitragen. Diese Aufgaben umfassen die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes nach § 22 Abs. 3 SGB VIII zur Förderung seiner Gesamtentwicklung.

(2) Kinder, die auf Grund ihrer Behinderung einer zusätzlichen Betreuung bedürfen, sollen zusammen mit Kindern ohne Behinderung in Gruppen gemeinsam gefördert werden, sofern der Hilfebedarf dies zulässt. Dies ist auch im Rahmen der kommunalen Bedarfsplanung nach § 3 Abs. 3 angemessen zu berücksichtigen. § 35 a SGB VIII und §§ 53, 54 des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) bleiben unberührt.

Unser Bild vom Kind

Jedes einzelne Kind ist der zentrale Mittelpunkt unserer gesamten pädagogischen Arbeit.

Wir bringen jedem Kind Wertschätzung, Respekt und Achtsamkeit entgegen.

Es ist uns wichtig das Kind in seiner Individualität wahrzunehmen und zu unterstützen.

Die Grundlage unserer Arbeit und unseres methodischen und didaktischen Handelns ist die achtsame Begegnung mit dem Kind, mit seiner Persönlichkeit, seinem Charakter und mit seinen Wünschen und den Bedürfnissen in seiner Lebenssituation.

Wie begegnen wir dem Kind

Wir begegnen jedem Kind aufmerksam und interessiert auf Augenhöhe und geben ihm genügend Raum und Zeit für seine individuelle Entwicklung und Entfaltung.

Wir respektieren das Kind mit seinen Stärken und Schwächen, seinen Emotionen und seiner familiären Lebenssituation.

Eine liebevolle Aufnahme und eine behutsame Eingewöhnung bilden die Basis dafür, sich in einer geborgenen Umgebung weiterzuentwickeln.

Das Kind soll sich in einer vertrauensvollen Atmosphäre wohlfühlen.

*Jeder ist begabt.
Aber wenn Du einen Fisch danach beurteilst,
ob er auf einen Baum klettern kann,
wird er sein ganzes Leben glauben,
dass er dumm ist.*

Albert Einstein

*Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der
„Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für
baden-württembergische Kindertagesstätten“*

Aus dessen Vorgaben heraus ergibt sich für uns, unter der Betrachtung
und Einbeziehung der neuesten pädagogischen und psychologischen
Erkenntnisse

unser Auftrag

die Entwicklung der uns anvertrauten Kinder, zu eigenständigen und
gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern

jedem Kind entsprechend seinem Entwicklungsstand ein
Bildungsangebot zu gewährleisten, um das Kind in seiner
Gesamtpersönlichkeit zu fördern

die Familien in der Erziehung und Bildung ihrer Kinder zu
unterstützen und für die Familien eine Grundlage zu schaffen, für
eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Unsere Ziele

Sicherheit und Geborgenheit sind die Grundlage und der Ausgangspunkt für eine positive Entwicklung des Kindes und einer erfolgreichen pädagogischen Arbeit.

Die Zielsetzung unserer Förderung entwickelt sich stets aus der Beobachtung der Gruppe und jedes einzelnen Kindes.

Die Schwerpunkte unserer Arbeit spiegeln sich in den verschiedenen Förderbereichen wieder.

Die Förderung von Sinneswahrnehmungen, die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik und die sprachliche Entwicklung der Kinder sind uns ebenso wichtig, wie die Bildung von sozialen Kompetenzen, Kreativität, Phantasie und musischen Fähigkeiten. Die Bewältigung und Begleitung der Kinder bei Konfliktlösungen und die Erkennung emotionaler Bedürfnisse sind weitere Schwerpunkte, wie auch die Erziehung zur Selbständigkeit und zur Hygiene.

Für eine optimale Entwicklung benötigen die Kinder ausreichend selbstgestaltete Bildungszeit, umgeben von ansprechenden Räumen und gezielten Förderangeboten für jedes einzelne Kind und die der gesamten Gruppe.

Unseren Auftrag sehen wir darin, die für das kindliche Lernen notwendigen Voraussetzungen zu schaffen

In der Zielsetzung unserer pädagogischen Arbeit spiegeln sich die Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans wieder.

Das Bildungs- und Entwicklungsfeld „**Körper**“

Mit einer anregenden Gestaltung von Bewegungsräumen im Innen- und Außenbereich ermöglichen wir den Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen. Eine effektive Förderung gelingt durch eine breite Auswahl an Spielmaterialien, an denen das Kind von sich aus verschiedenste Bewegungsabläufe üben und sich ausprobieren kann.

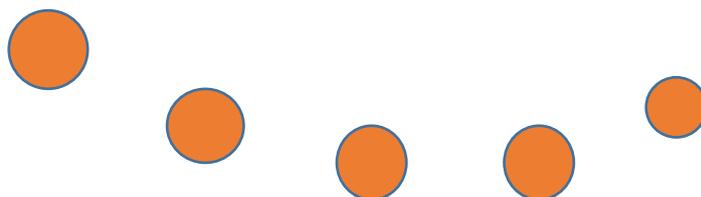
Im **grobmotorischen Bereich** erleben die Kinder Anregungen in unserer Bewegungsbaustelle, beim Krabbeln, Klettern und Balancieren, auf der Spieltreppe und bei Bewegungsspielen. Im Musikgarten gilt es Körper und Sinne spielerisch zu entdecken. Im Außenspielbereich im Garten können auf der Rutschbahn, im Sandkasten, beim Tollen auf der Wiese oder beim Plantschen in der Wassermuschel vielfältige Bewegungserfahrungen gesammelt werden. Spaziergänge in die Natur bieten weitere Möglichkeiten zur Entwicklung der körperlichen Fähigkeiten.

Mit Anregungen zur **Förderung der Feinmotorik** bieten wir den Kindern eine Vielfalt an kindgerechten Beschäftigungsmaterialien an. Kreativität kann sich durch ein gezieltes Angebot an Konstruktionsmaterial und Bastelmaterialien, wie Stifte, Karton, Wolle, Schere, Kleber u. ä. weiter entwickeln. Aktionstische mit verschiedensten Materialien, ein Indoor-Sandkasten und eine Duschwanne zum Experimentieren mit Modellierschaum bieten viele kreative Anreize. Ein gezieltes Materialangebot und eine bewusste und zielgerichtete Raumausstattung ist also die Voraussetzung, dass die Kinder ihre Feinmotorik motiviert erleben und individuell weiter entwickeln können.

Bewegung, Körperhygiene und Ernährung sind wichtige Bausteine für das körperliche Wohlbefinden. Deshalb ist es für uns selbstverständlich, den Kindern eine gesunde und ausgewogene Ernährung im Rahmen unseres Speiseplans zu vermitteln. Aus einem reichhaltigen Speisenangebot der Firma apetito wählen wir für die Kinder abwechslungsreiche Menüs, abgestimmt auf deren Bedürfnisse. Die Kinder leisten einen eigenen Beitrag, indem sie täglich, je nach Vorliebe, verschiedene Obstsorten von Zuhause mitbringen können. Das Obst bereiten wir gemeinsam auf einem Obstteller zu und teilen es untereinander auf. Feste Rituale und die Einbeziehung der Kinder bei der Vorbereitung des Esstisches und dem Abräumen des Geschirrs gehören zu unseren täglichen Mahlzeiten dazu.

Im Bereich der Körperpflege fördern wir die Selbstständigkeit der Kinder, beim Händewaschen nach dem Ankommen und vor und nach den Mahlzeiten, wie auch beim Wickeln und der Sauberkeitserziehung.

Besonders das Wickeln ist eine Zeit der ungeteilten Aufmerksamkeit zwischen Erzieherin und Kind. Der Wickelplatz befindet sich in einem separaten Badezimmer, mit angenehmer Raumtemperatur und ansprechender Atmosphäre. Besonders in der Eingewöhnungszeit, aber auch im Alltag achten wir darauf, dass das Wickeln und die gesamte Sauberkeitserziehung von einer vertrauten Person übernommen werden kann. Während des Wickelns kann sich die Erzieherin voll und ganz dem Kind zuwenden. Sie kann auf die Reaktionen und Äußerungen des Kindes eingehen und durch die liebevolle Zuwendung das Bedürfnis des Kindes auf Nähe und Geborgenheit stillen, so dass sich jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit angenommen und verstanden fühlt.



Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinne“

„Wir sollten lernen, mit den Augen des Kindes zu sehen, mit den Ohren des Kindes zu hören, mit dem Herzen des Kindes zu fühlen.“ — Alfred Adler

Kinder brauchen vielfältige Möglichkeiten von Wahrnehmung und Sinneseindrücken, um die Welt um sie herum zu verstehen und sich kognitiv weiterzuentwickeln.

Die **auditive Wahrnehmung** der Kinder fördern wir nicht nur im Musikgarten mit viel Musik, singen und tanzen. Unterschiedlichste Musikinstrumente geben den Kindern die Möglichkeit, verschiedenste Geräusche selbst auszuprobieren. Das Schlagen auf Töpfe, das Spiel mit Rasseln, Klangstäben oder Tamburin, wie auch das simple Händeklatschen, sind Möglichkeiten die auditive Wahrnehmung zu fördern. Das Differenzieren von Klängen, wie auch das bewusste Wahrnehmen der Geräusche auf der Straße, beim Spiel und in der Natur, bieten den Kindern vielerlei Wahrnehmungsmöglichkeiten.

Die Förderung der **taktilen Wahrnehmungen** wird dem Kind durch möglichst viele Berührungen und Kontakte mit unterschiedlicher Materialien und Gegenständen ermöglicht. Spielerisch – ob beim Kneten, Kleistern, im Bällebad oder beim Matschen mit Modellerschaum erfahren die Kinder unterschiedliche Wahrnehmungen, wie warm, kalt, rau, glatt oder weich. Auch ein Spaziergang in der Natur, bietet zahlreiche Gelegenheiten taktile Erfahrungen zu sammeln.

Visuelle Wahrnehmungen erfolgen durch die Aufnahme von optischen Reizen durch das Auge und deren Verarbeitung und Speicherung im Gehirn. Bei Naturbeobachtungen, Bilderbuchbetrachtungen, Bildgeschichten und mit verschiedenen Spielmaterialien werden verschiedene Formen, Farben, Größen, Entfernungen, Strukturen und Gegenstände betrachtet und differenziert.

Das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sprache“

„Man kann nicht, nicht kommunizieren“ (Paul Watzlawick).

Auch ohne Worte stehen wir jederzeit im Austausch mit unseren Mitmenschen. Lange bevor das Kind sein erstes Wort spricht, nimmt es Kontakt über Mimik, Gestik, Körperhaltung und Intonation mit seinen Bezugspersonen auf.

Wir fördern die Sprachentwicklung der Kinder indem wir ihnen Akzeptanz, Wärme und Kommunikationsanregungen bieten, wodurch das Kind die Motivation zur Sprachentwicklung entwickelt.

Sprache entsteht durch Bezugspersonen, welche sich dem Kind in Gesprächen und Aktionen zuwenden, mit ihm sprechen, seine Äußerungen aufgreifen, modellhaft wiedergeben, erweitern, sich über den Erfolg freuen und diese Freude dem Kind sichtbar machen.

Auch das Experimentieren mit der eigenen Lautproduktion, zu hören welche Klänge sich erzeugen lassen, stellt ein Teil der Sprachentwicklung dar und wir fördern dies beispielsweise durch das singen von Liedern und in Gesprächen.

Wir bieten den Kindern eine Umgebung, die durch Personen, Gegenstände und Abbildungen den Bezug und den Raum zum sprachlichen Erwerb bieten, unter anderem bei Bilderbuchbetrachtungen, Gedichten, Fingerspielen und Gesprächskreisen. Durch wiederholende Alltagsroutinen bei der Begrüßung, beim Essen, bei einer Bilderbuchbetrachtung, im Spiel, bei Sing- oder Fingerspielen und beim Singen von Liedern wird das Kind in der persönlichen Sprachentwicklung motiviert und ein Übungsfeld für Sprachentwicklung angeboten.

Das Bildungsfeld „kognitive Entwicklung“

Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können.“

Konfuzius

Kinder suchen von Anfang an nach Sinn und Bedeutung – das ist der Ursprung für das Lernen.

Kindliches Denken ist ganzheitliches Denken, deshalb ist es uns wichtig die Themen und Fragestellungen der Kinder anzunehmen und die mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Zusammenhänge als Ganzes zu betrachten und einzubetten in die kindlichen Ausdrucksformen und diese sinnlich erfahrbar zu gestalten.

Wir staunen mit den Kindern über Alltags – und Naturphänomene und begleiten diese sprachlich. Bereits ein Säugling ist neugierig und möchte die Welt erkunden. Wissenserweiterung findet vom ersten Tag an und in vielen Bereichen statt. Die natürliche Motivation des Kindes, die Welt zu entdecken unterstützen wir individuell auf die Situation des Kindes abgestimmt. Die regelmäßige Beobachtung der Entwicklung des Kindes ermöglicht es uns, ein für das Kind ansprechendes Angebot an Erfahrungsmöglichkeiten und Beschäftigungsmaterial anzubieten. So wird zum Beispiel beim Betrachten von einem Bilderbuch bei den Kindern die Freude am Entdecken geweckt. Gemeinsam wird über dargestellte Situationen auf dem Bild nachgedacht und somit Wissen und Sprache erweitert, und die Phantasie des Kindes wird angeregt und weitere Denkschritte angestoßen. In vielfältigen Spielsituationen werden Konzentration und Ausdauer gefördert und die Freude am Entdecken der Welt entfacht. Durch neue Beschäftigungsangebote und eine anregende Raumgestaltung, werden die Motivation und das Interesse der Kinder an Neuem geweckt.

Das Bildungsfeld „**Kreativität und Phantasie**“

Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt
(Albert Einstein)

Ein wichtiger Entwicklungsschritt eines jeden Kindes ist das Kennenlernen seiner Kreativität.

Um Kreativität und Phantasie zu entwickeln, benötigt das Kind Zeit – Zeit um frei experimentieren zu können, zu forschen und Neues zu entdecken, eigene Ideen zu verwirklichen und Lösungsmöglichkeiten zu finden. Kreative Beschäftigung erfordert Mut, Ausdauer und Konzentration. Sie lässt das Kind Erfolg und Misserfolg erleben und somit Gefühle der Freude und der Frustration. Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und das Selbstbewusstsein wird gestärkt.

Wir unterstützen die Entwicklung der Kreativität durch das Angebot gezielter Spielmaterialien, durch Aktionstische, Mal- und Bastelangebote, freie Maltische, Singen und Tanzen und Experimentieren mit Naturmaterialien. Hierbei können sich die Kinder beim Gestalten kreativ ausleben und entdecken.

Das Bildungsfeld „**Gefühl und Mitgefühl**“

„Kinder sind noch klein, die Welt der Gefühle aber so unglaublich groß.
Jedes Gefühl ist ernst zu nehmen und zu begleiten „

Menschliches Handeln ist begleitet von Emotionen. Sie gehören zum täglichen Erleben und der Umgang mit ihnen will gelernt sein.

Im Alltag und im Spiel hat das Kind ein Übungsfeld, in dem es Handeln und Fühlen in unterschiedlichen Rollen erlebt und damit aus verschiedenen Perspektiven erproben kann und dadurch wächst.

Durch Interaktionen zwischen Kindern und Bezugspersonen findet ein wechselseitiges Aufnehmen und Zurückgeben statt, wodurch zwischenmenschliches Verhalten geübt wird. Die Erfahrung der eigenen Stärken und Fähigkeiten, aber auch das Erfahren der eigenen Grenzen, festigen die Kinder in der Entwicklung ihrer eigenen Persönlichkeit und Identität. Die Selbstsicherheit und das Selbstbewusstsein der Kinder werden gestärkt und sie können sich dadurch zu selbständigen Persönlichkeiten entwickeln.

Das Kind lernt seine Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und auch zulassen zu können. Kann es mit seinen eigenen Gefühlen umgehen, kann es auch Einfühlungsvermögen, Mitgefühl und Empathie gegenüber seinen Mitmenschen entwickeln.

Durch ein liebevolles Miteinander in der Gruppe und der Achtung und Akzeptanz der Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes, schaffen wir einen Rahmen der Geborgenheit und des Vertrauens für das Kind, damit es die Basis für zwischenmenschliche Interaktionen innerhalb der Gruppe finden kann. Dem Alter angemessen, lernt es seine Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen, Kritik und Enttäuschungen zu ertragen und Kompromisse eingehen zu können. Im Umgang mit Konfliktlösungen erarbeiten wir mit dem Kind dem Alter entsprechend Lösungsmöglichkeiten. Der Umgang mit Gefühlen wie Angst, Unsicherheit, Wut und Aggression müssen ebenso bewusst erlernt werden, wie auch das Entgegenbringen von Rücksicht, Toleranz, Respekt und Mitgefühl für den Anderen.

Die Fähigkeit der Selbstwahrnehmung ist ein wichtiger Baustein im Üben der Rücksichtnahme und Toleranz anderer Menschen gegenüber.

Wir stehen allen Religionen und Konfessionen offen gegenüber. Den Schwerpunkt sehen wir in der Vermittlung christlicher Grundwerte, die in unseren Tagesablauf mit einfließen. Grundwerte des menschlichen Zusammenlebens sind für uns vor allem Achtsamkeit und Respekt gegenüber unseren Mitmenschen, Hilfsbereitschaft und Toleranz, Gleichberechtigung im Miteinander, und die Achtung für die Natur und die Umwelt. Wir versuchen den Kindern eine positive Weltanschauung, die Freude am eigenen Leben und das der anderen zu vermitteln.

Die Umsetzung unserer Ziele

"Ein Kind kommt nicht allein"

Nicht nur für die Kinder, auch für die Eltern, die uns ihr Kind anvertrauen, nehmen wir uns viel Zeit, um sie in unserer Einrichtung willkommen zu heißen und ankommen zu lassen.

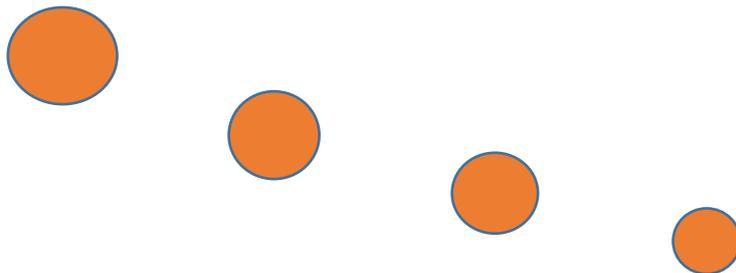
Das gegenseitige Kennenlernen ermöglicht es uns, in enger Zusammenarbeit mit den Eltern, die besten Grundlagen für eine positive Entwicklung des Kindes zu schaffen.

Feste Bezugspersonen, ein strukturierter Tagesablauf und verlässliche Rituale vermitteln dem Kind Sicherheit und Geborgenheit.

Regelmäßige, gezielte und dokumentierte Beobachtungen und Beschäftigungen mit dem Kind zeigen uns seine Entwicklung auf.

Der konsequente Austausch zwischen dem pädagogischen Personal und die enge Zusammenarbeit mit den Eltern, ermöglichen eine ständige Reflektion und daraus hergehend neue Fördermöglichkeiten und eine individuelle Begleitung des Kindes.

Die vielfältigen Qualifikationen des Personals und regelmäßige Teambesprechungen fördern diese kontinuierliche pädagogische Arbeit.

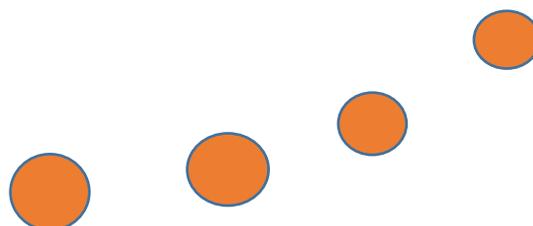


Die Eingewöhnungsphase beim Krippenkind

Unser Ziel ist es, für jedes neu aufgenommene Krippenkind eine sinnvolle und erfolgreiche Eingewöhnungsphase in die Kindergruppe zu gewährleisten.

Die Gestaltung der Eingewöhnung, in der Zusammenarbeit mit den Eltern, stellt einen sehr wichtigen Baustein unserer Arbeit dar. Der Übergang aus der Familie bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung für seine Fähigkeit, sich an neue Umgebungen anzupassen und Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen. Das Kind ist mit neuen Räumen, fremden Erwachsenen und anderen unbekanntem Kindern konfrontiert. Es muss sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an die Trennung von den Eltern gewöhnen. Dies ist mit Unsicherheiten und Ängsten verbunden. Das Kind braucht Zeit, um Vertrauen zu entwickeln und zu erkennen, dass es von dem „neuen Erwachsenen“ auch Hilfe und Beruhigung bekommt, wenn es sich unwohl fühlt. Eine vertrauensvolle Bindung zu den Erzieherinnen muss aufgebaut werden. Vertraut sein mit dem Raum und den Erzieherinnen bildet die Basis zur Loslösung von den Eltern. Bis dieser Schritt freiwillig von den Kindern erfolgt, brauchen die Kinder die Unterstützung der Eltern. Diese bieten die sichere Basis als Sprungbrett in diese neue Welt.

Deshalb werden wir uns für jedes einzelne Kind die notwendige Zeit für diese Eingewöhnungsphase nehmen. In einem Zeitraum von ein bis zwei Wochen, gegebenenfalls auch länger, soll das Kind, mit Begleitung der Eltern und einer Erzieherin als Bezugsperson, die Integration in die Gruppe positiv erleben.



Wie sieht die Eingewöhnung eines Kindes in die Krippe aus?

Eingewöhnungsphase 1.– 3. Tag

Von einem Elternteil begleitet lernt das Kind unsere Einrichtung kennen. Mit den neuen Räumen, den Erzieherinnen und den fremden Kindern strömen viele neue Eindrücke auf das Kind ein. Gemeinsam mit dem Kind erkunden die Eltern diese neue Welt. Sie begleiten das Kind dabei und geben ihm Sicherheit. Eine Erzieherin steht als Bezugsperson zur Seite und baut vorsichtig den Kontakt zum Kind auf. Erste Spielsituationen werden sich ergeben. Die Eltern sind die sichere Basis für das Kind. Sie müssen das Kind loslassen, damit es die neue Welt entdecken und neue Kontakte knüpfen kann. Wir geben dem Kind Zeit, um sich von den Eltern zu lösen. Das Kind wird, wenn es dazu bereit ist, diesen Schritt alleine tun.

Die Eltern bleiben immer mehr in der Beobachterrolle. Sie ziehen sich zurück und bleiben bereit, um für das Kind da zu sein, wenn es deren Nähe braucht. Die Erzieherin wird über das Spiel eine Beziehung und Vertrauen zu dem Kind aufbauen und nach und nach auch die pflegerische Versorgung des Kindes übernehmen.

Diese ersten drei Tage bietet auch den Eltern die Möglichkeit, sich über den Tagesablauf in der Krippe zu informieren. Die Erzieherinnen stehen ihnen für Fragen jederzeit zur Verfügung.

Trennungsversuch 4. Tag

Gemeinsam mit den Eltern wird die Bezugserzieherin am 4. Tag den bisherigen Verlauf der Eingewöhnung reflektieren und mit den Eltern den Zeitpunkt und die Dauer des ersten Trennungsversuches festlegen. Während der ersten kurzen Trennungsphase bleiben die Eltern im Haus, um jederzeit für das Kind da zu sein.

Abhängig von der Reaktion des Kindes werden dann die folgenden Tage der Eingewöhnung gemeinsam besprochen.

- Hat das Kind auf die erste Trennung kaum reagiert, lässt es sich schnell von der Erzieherin trösten und findet wieder zurück in eine entspannte Spielsituation, wird die Trennungsphase am nächsten Tag wiederholt. Die Trennungsdauer wird dann von Tag zu Tag verlängert.
- Reagiert das Kind auf die erste Trennung noch sehr ängstlich, lässt es sich kaum oder nicht beruhigen und kann es das Spiel nicht wieder aufnehmen, benötigt das Kind noch mehr Zeit und Sicherheit und wird weitere zwei oder drei Tage von seinen Eltern begleitet ohne dass ein Trennungsversuch stattfindet.
- Da auch das Schlafen in der Krippe für das Kind neu ist, wird es die ersten Male auch in dieser neuen Situation von den Eltern begleitet. Sicherheit schenken dem Kind mitgebrachte, vertraute Spieluhren oder Kuscheltiere. Sie ermöglichen dem Kind die von Zuhause gewohnten Einschlafrituale.

Wir möchten dem Kind eine sichere und vertrauensvolle Basis für die persönliche Entwicklung bieten. Es ist uns sehr wichtig, dass das Kind behutsam und ohne Stresssituationen seine neue Umgebung kennenlernen kann. Wir planen deshalb im Vorfeld genügend Zeit für die Eingewöhnungsphase ein und berücksichtigen damit auch, dass die Eingewöhnung des Kindes evtl. durch eine Erkrankung unterbrochen werden kann.

Wir bitten die Eltern darum, unmittelbar nach der Eingewöhnung keine längeren Urlaubszeiten zu planen. Längere Pausen machen es dem Kind schwer, dann wieder neu zu starten und erfordern oft eine neue Eingewöhnungsphase.

Das Schlafkonzept von Volz KIDZ

Kinder unter drei Jahren brauchen im Tagesablauf Ruhe- und Entspannungsphasen. Es ist uns wichtig, dass jedes Kind nach seinem individuellen Schlafbedürfnis schlafen und ausruhen kann. Die Kinder haben während des ganzen Tages die Möglichkeit sich im Schlafräum oder aber auch im Gruppenraum auf den weichen Kissen in der Kuschelecke, auszuruhen, um wieder Energie zu sammeln.

Schlaf ist für Kinder ein wichtiges Mittel, um zur Ruhe zu kommen, Eindrücke zu verarbeiten, zu Reifen und die Konzentrationsfähigkeit wieder herzustellen. Um eine optimale Förderung zu gewährleisten, sind die Ruhephasen für die kindliche Entwicklung sehr wichtig. Je nach Alter und Persönlichkeit des Kindes ist das Schlafbedürfnis sehr unterschiedlich. Gewohnte Schlafenszeiten geben dem Tag des Kindes eine Struktur und bieten Kleinkindern Orientierung.

Im Rahmen unserer Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist es für alle Seiten von zentraler Bedeutung, dass das Schlafen in der Krippe vom Kind positiv erlebt wird.

Basis dafür ist der Austausch über das Schlafverhalten des Kindes. Eine gelungene Eingewöhnung ist für einen gesunden Schlaf von großer Wichtigkeit. Sie sollte ohne zeitlichen Druck und bedürfnisorientiert ablaufen. Die Reflexionsgespräche nach der Eingewöhnung und regelmäßige Gespräche zwischen Eltern und Erzieherinnen, geben die Möglichkeit das aktuelle Schlafverhalten genauer zu beleuchten. Hierzu zählen die Informationen für die Erzieherin über die Schlafzeiten und die Schlafdauer des Kindes, über bestimmte Gewohnheiten und Besonderheiten, wie z. B. das Bedürfnis des Kindes nach Nähe oder Distanz beim Einschlafen, die Schlafposition des Kindes, das Lieblingskuscheltier und ähnliches mehr.

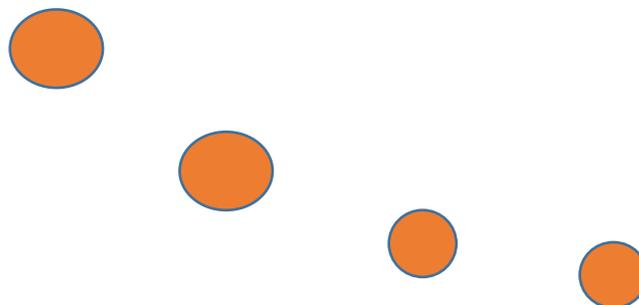
Unsere schön gestalteten Schlafräume verfügen über eine einladende und behagliche Atmosphäre. Sie sind reiz- und geräuscharm. Die vorbereitete Umgebung sorgt dafür, dass die Kinder sich wohlfühlen. Für einen gesunden Schlaf achten wir auf eine angemessene Raumtemperatur und frische Luft. Während der Schlafenszeit wird der Raum zudem etwas verdunkelt.

Der feste Schlafplatz ist die persönliche Ruheinsel des Kindes. Jedes Kind hat sein eigenes flaches Kissen und seine eigene Bettdecke. Selbstverständlich können die Kinder auch im gewohnten Schlafsack schlafen.

Das eigene Bettchen, ruhige Einschlafmusik, Handhalten oder streicheln, helfen dem Kind in den Schlaf zu finden. Unterstützen kann man das Kind, indem es ein vertrautes Kuscheltier, ein Schmusetuch oder Schnuller mit zum Einschlafen nimmt.

Das Kind erfährt das Schlafen auch als Gemeinschaftserlebnis. Einige Kinder gehen gemeinsam nach dem Mittagessen ins Bett zum Mittagsschlaf. Jede Krippengruppe hat ihre eigenen Rituale, um den Übergang in die Schlafenszeit sanft zu gestalten.

Schlafen braucht Vertrauen, denn Einschlafen heißt, sich fallen zu lassen. Grundvoraussetzung hierfür ist eine gute Beziehung zwischen Kind und Bezugsperson. Die Bezugserzieherin begleitet die Kinder zum Schlafen. Dabei geht sie auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder ein. Sie bleibt während der gesamten Ruhezeit durchgängig im Schlafraum und kann das Kind nach dem Aufwachen beim Kuscheln langsam wieder munter werden lassen.



Ein Tagesablauf in der Krippe

7.30 Uhr

Gemeinsam starten wir in den neuen Tag.
Wir nehmen uns Zeit jedes Kind einzeln zu begrüßen und uns mit den Eltern auszutauschen.

Die Kinder wählen Spielort und Spielpartner und Intensität des Spiels.
Oftmals wird noch ein bisschen gekuschelt und auf die Freunde gewartet.

9.00 Uhr

Gemeinsames Frühstück

Das mitgebrachte Vesper wird verzehrt und jeder kann Obst für den gemeinsamen Obstteller mitbringen.

9.30 Uhr

Jetzt starten wir in die aktive Zeit.
Kreative Angebote, Singspiele, Bewegungsbaustelle, Musikgarten, eine Bilderbuchbetrachtung und vieles mehr laden die Kinder zum Mitmachen ein.
Spielmaterialien und Spielpartner werden von den Kindern frei gewählt.
Vielleicht macht auch ein gemeinsamer Spaziergang oder der Besuch im Garten viel Spaß !

11.45 Uhr

Hungrig warten alle auf das gemeinsame Mittagessen, das für jedes Kind individuell zubereitet wird.

13.00 Uhr

Einige Kinder werden bereits vor oder nach dem Essen von ihren Eltern abgeholt,
andere machen sich jetzt bereit für das Mittagsschläfchen.

15.00 Uhr

Nun ist es Zeit für eine kleine Zwischenmahlzeit und schon bald geht um 17.00 Uhr nach einer weiteren Freispielzeit ein schöner Tag zu Ende.

Das Schulkind in der Hausaufgaben – und Ferienbetreuung

Die Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenbetreuung von Volz KIDZ findet, in Kooperation mit der Gemeinde Deilingen, täglich von 12.00-17.00 Uhr, in der Grundschule Deilingen statt.

Nach dem Mittagessen und einer Ruhe- und Spielphase beginnen die Kinder um 13.30 Uhr mit dem erledigen der Hausaufgaben. In Kleingruppen werden sie von erfahrenen Erzieher/innen unterstützt und begleitet. Nach dem Fertigstellen der Aufgaben ist es uns wichtig, dass die Kinder einen Ausgleich finden für die Anspannung und Konzentration während des Schultages. Durch ein Angebot von Bewegungsspielen, kreativen Beschäftigungen und gemeinsamen Spielangeboten, drinnen und draußen, werden die Bedürfnisse der Kinder wahrgenommen und die Gemeinschaft der Kinder gestärkt.

Die Ferienbetreuung

Unsere Ferienbetreuung ermöglicht berufstätigen Eltern eine professionelle Betreuung ihrer Kinder an Schließungstagen von Schulen und Kindergärten.

Für die Kinder unserer Hausaufgabenbetreuung, für Mitarbeiterkinder und ehemalige Volz KIDZ-Krippenkinder im Alter von 3 – 12 Jahren bieten wir in den Ferien, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Deilingen, eine Betreuungsmöglichkeit von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr an.

Bereits am Anfang eines Jahres können die Eltern ihr Kind für einzelne Ferienwochen oder auch einzelne Ferientage anmelden

Pädagogische Grundsätze in der Ferienbetreuung

Die Ferienzeit soll den Kindern in erster Linie Erholung bieten um neue Kräfte für den Schulalltag zu sammeln. Bildungs-, Spiel-, Kreativ- und Bewegungsangebote greifen ineinander.

Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm wird entsprechend dem Alter und der Gruppenzusammensetzung der Kinder konzipiert. Die Kinder nehmen aktiv teil an der Planung der Aktivitäten und der Struktur ihres Tagesablaufs. Vielfältige Anregungen im Wechsel mit Entspannungs- und Erholungsphasen bilden ein ausgewogenes Beschäftigungsangebot.

Das Wohlbefinden der Kinder und eine vertrauensvolle Atmosphäre stehen im Vordergrund und bilden die Basis für unser pädagogisches Arbeiten. Das einzelne Kind wird mit seinen Bedürfnissen in seiner momentanen Situation wahrgenommen und begleitet.



Partizipation

„Je jünger die Kinder sind und je weniger sie über sprachliche Werkzeuge verfügen, desto mehr sind sie dauerhaft darauf angewiesen, dass es Pädagogen gibt, die sehr aufmerksam, sehr achtsam beobachten und sich sehr viel Mühe geben mit der Beziehungsgestaltung“

Christine Krijger- Böschen

Partizipation heißt, Teilhaben und bildet die Grundlage jeder demokratischen Gesellschaft.

Dass auch Kinder ein Recht auf Teilnahme haben, findet sich in der UN-Kinderrechtskonvention. Sie haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Unser oberstes Bildungsziel ist es, dass die Persönlichkeit der Kinder, ihre Begabungen und Fähigkeiten zur vollen Entfaltung kommen können.

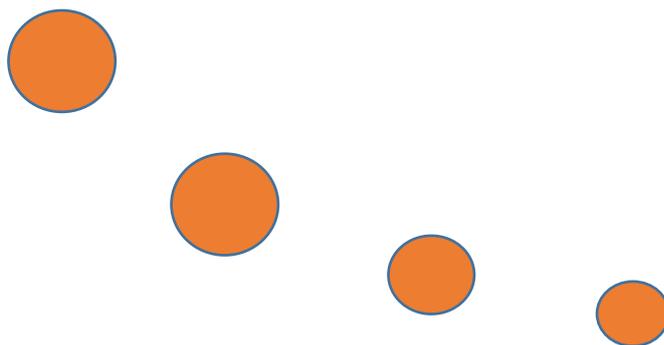
Wir sehen Partizipation als Schlüssel für gelingende Bildungsprozesse. Die Meinung des Kindes muss angemessen und entsprechend des Alters und der Reife des Kindes berücksichtigt werden. Dann erleben die Kinder, dass ihre Interessen, Vorstellungen sowie ihre Wünsche und Bedürfnisse wahrgenommen werden und sie Hilfestellung bei deren Verwirklichung erfahren können.

Partizipation bedeutet für uns, dass die Kinder ihren Krippenalltag entsprechend ihrem Entwicklungsstand selbst mitgestalten.

Sie wirken bei den Entscheidungen über Spielmaterial, Spielpartner, Spieldauer und Art der Beschäftigung mit. Sie können über die Teilnahme an Angeboten mitbestimmen. Die Kinder erleben, dass ihre Interessen, Vorstellungen sowie ihre Wünsche und Bedürfnisse wahrgenommen werden und sie Hilfestellung bei deren Verwirklichung erfahren. Oft noch nonverbal zeigen die Kinder mit Mimik und Gestik ihre Bedürfnisse. Die Erzieher/innen nehmen diese aufmerksam wahr und reagieren darauf angemessen.

Selbständigkeit, Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung sind grundlegende Bedürfnisse der Kinder. Wir sehen unsere Aufgabe darin, diese Bedürfnisse der Kinder zu achten und das Kind in seiner individuellen Entwicklung zu respektieren und zu unterstützen. Kinder gehen ihren eigenen Weg in ihrem eigenen Rhythmus, um Kompetenzen zu erwerben. Das bedeutet aber nicht, dass die Kinder alles entscheiden dürfen. Damit die Teilhabe in der Krippe funktionieren kann, braucht es nicht nur einen wertschätzenden Umgang miteinander, sondern es braucht auch Regeln.

Die Achtung ihrer Persönlichkeit und das Vertrauen in die Kinder, ermöglicht es ihnen motiviert und bestärkt sich neuen Herausforderungen zu stellen. Im gemeinsamen Erleben in der Gruppe können die Kinder ihre Handlungsfähigkeit erkunden. Wir geben ihnen die nötige Zeit und Rahmenbedingungen, um auch in Konfliktsituationen Strategien zu Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.



Die partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern

Die Lebensplanung junger Familien, insbesondere junger Frauen, hat sich in den letzten Jahren stetig verändert. Frauen wollen sich nicht mehr zwischen Beruf und Familie entscheiden, sondern sie wollen aus den verschiedensten Lebenssituationen heraus diese beiden wichtigen Lebensbereiche miteinander vereinbaren. Außerdem kommt eine längere Berufsunterbrechung immer öfter einem Ausstieg aus dem Berufsleben gleich. Dieser Konfliktsituation wollen wir durch ein flexibles Kinderbetreuungsangebot entgegenwirken. Durch die Gewährleistung einer qualitativ hochwertigen und verlässlichen Betreuung für ihre Kleinkinder, können die Eltern ihrer Berufstätigkeit beruhigt nachgehen.

Da die Erziehung in der Einrichtung nicht losgelöst von der Erziehung im Elternhaus geschehen soll, hat für uns die Zusammenarbeit mit den Eltern eine ganz besondere Bedeutung.

Nicht nur für die Kinder, auch für die Eltern, die uns ihr Kind anvertrauen, nehmen wir uns viel Zeit, um sie in unserer Einrichtung willkommen zu heißen und ankommen zu lassen.

Nur das gegenseitige Kennenlernen und die enge Zusammenarbeit mit den Eltern, ermöglichen es die besten Grundlagen für eine positive Entwicklung und Förderung des Kindes zu schaffen.

Durch die Einbindung der Eltern und des Elternbeirates in unseren pädagogischen Alltag, wie auch durch regelmäßige Elterngespräche, streben wir eine enge Kooperation zwischen dem Elternhaus und unserer Einrichtung an. Dies dient dem Austausch und der Information über unsere pädagogische Arbeit, sowie der gemeinsamen Zielsetzung in Erziehungsfragen. Nur in enger Kooperation können wir für unsere Kinder die bestmöglichen pädagogischen Voraussetzungen schaffen.

Kooperation mit anderen Einrichtungen

Der Kontakt und der Austausch mit anderen Kindertagesstätten und schulischen Einrichtungen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Besonders die Kooperation mit der Grundschule in Deilingen ist für die Begleitung unserer Kinder in der Hausaufgabenbetreuung ein wichtiger Baustein, wie auch der Kontakt und der Austausch mit dem örtlichen katholischen Kindergarten St. Vinzenz und der Gemeindeverwaltung in Deilingen.

Besonders zu den Kinderkrippen in Fridingen und Tuttlingen, sowie dem Kindergarten Familie Glücksbär in Bärenthal bestehen enge Verbindungen im Austausch innerhalb einer Arbeitsgemeinschaft. Auch über family-net sind wir mit anderen Betriebskindertagesstätten verbunden.

Die Einrichtung als Ausbildungsstätte

Volz KIDZ bietet Ausbildungsplätze für Erzieherinnen während der Schulausbildung an den Fachschulen für Sozialpädagogik und während des Anerkennungsjahres an.

Wir unterstützen die im Umkreis wirkenden Fachschulen durch das Angebot von Praktikumsplätzen.

Desweiteren stehen wir den allgemeinbildenden Schulen für die Ausübung von Berufspraktika oder Informationstagen zur Verfügung.

Maßnahme zur Qualitätssicherung

Der Austausch und die Reflektion des pädagogischen Alltags in regelmäßigen Teambesprechungen, bietet uns die Möglichkeit unsere Arbeit zielorientiert weiter zu entwickeln.

Die enge Zusammenarbeit mit dem Träger gibt uns eine weitreichende Unterstützung in unserem Handeln.

Das Wohlergehen von Eltern und Kindern sind das grundlegende Ziel unserer Arbeit. Die Rückmeldungen der Eltern, deren Anregungen und Vorschläge fließen in die Gestaltung und die Zielsetzung unserer täglichen Arbeit mit ein.

Die Teilnahme an Fortbildungen und Weiterbildungen fördern die Weiterentwicklung unseres pädagogischen Personals und unserer pädagogischen Arbeit und geben uns neue Impulse für unsere Arbeit.

Beschwerdemanagement

Jedes einzelne Kind ist uns wichtig. Die Kinder sind die Gestalter ihrer Entwicklung. Die Möglichkeit zur Mitbestimmung und zur Beschwerde bildet die Grundlage für eine Förderung des Selbstbestimmungsprozesses der Kinder und stärkt deren Entwicklung zu eigenständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten.

Egal ob Krippenkind oder Schulkind, wir nehmen sensibel die Rückmeldungen der Kinder wahr und versuchen altersentsprechend darauf einzugehen. Wir nehmen die Anliegen der Kinder ernst und versuchen gemeinsam mit dem Kind Lösungen zu finden. In einer vertrauensvollen Atmosphäre gewährleisten achtsame und interessierte Kollegen, dass die Bedürfnisse der Kinder erkannt werden und angemessen darauf reagiert werden kann. Die respektvolle Begegnung gegenüber dem Kind mit seinen

Wünschen und Entscheidungen und die Toleranz und Achtung derer, geben dem Kind Sicherheit in der Meinungsäußerung und in der Bewältigung von Konfliktsituationen.

Wir sehen unseren Auftrag darin unsere pädagogische Arbeit **gemeinsam mit** den Kindern und **mit** den Eltern zu gestalten. Ein offener, toleranter und sensibler Umgang mit dem Gegenüber ist durch das einfühlsame pädagogische Personal gewährleistet, das eine wertschätzende Haltung den Kindern, wie auch den Erwachsenen gegenüber zeigt.

Der partnerschaftliche Umgang mit Eltern bietet in der Diskussion um Verbesserung von Abläufen und Reglementarien Lösungsmöglichkeiten von Problemen an.

Kritik und Änderungsvorschläge der Eltern werden konstruktiv in die regelmäßigen Teamsitzungen aufgenommen und/oder gegebenenfalls in Elterngesprächen besprochen und abgeklärt.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern gibt uns die Basis Probleme zu erkennen und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten und ermutigt Eltern sich kritisch zu äußern. Jede einzelne Betreuungskraft arbeitet in diesem Auftrag.

Unser Beschwerdeverfahren für die Eltern

Konflikte oder Beschwerden, die von Seiten der Eltern, der Kinder oder von Mitarbeitern in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen herangetragen werden, begegnen wir sachlich und objektiv. Die Erzieherinnen, die Leitung, sowie der Träger stehen jederzeit für das Vorbringen der Anliegen als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Anliegen können persönlich, telefonisch oder schriftlich (auch per Email) deutlich gemacht werden. Auch der Elternbeirat übernimmt dabei eine wichtige Funktion.

Generell wird den Eltern jederzeit Raum für Gespräche gegeben. Ob Tür- und Angel- Gespräche, gezielte Entwicklungsgespräche oder kurzfristig anberaumte Gesprächstermine – wir sind immer für die Anliegen der Eltern da.

Werden Beschwerden an eine pädagogische Fachkraft herangetragen, wird diese mit den Eltern eine Klärung anstreben. Gegebenenfalls wird sie die Beschwerde im Kleinteam oder im gesamten Team mit den Kollegen bearbeiten. Je nach Beschwerdebereich werden die Leitung, der Elternbeirat, der Träger oder Institutionen außerhalb des Hauses involviert werden.

Jede Kritik oder Beschwerde ist uns wichtig, damit konkrete Lösungen gefunden werden und unsere Arbeit in unserer Einrichtung ständig verbessert und weiterentwickelt werden kann.

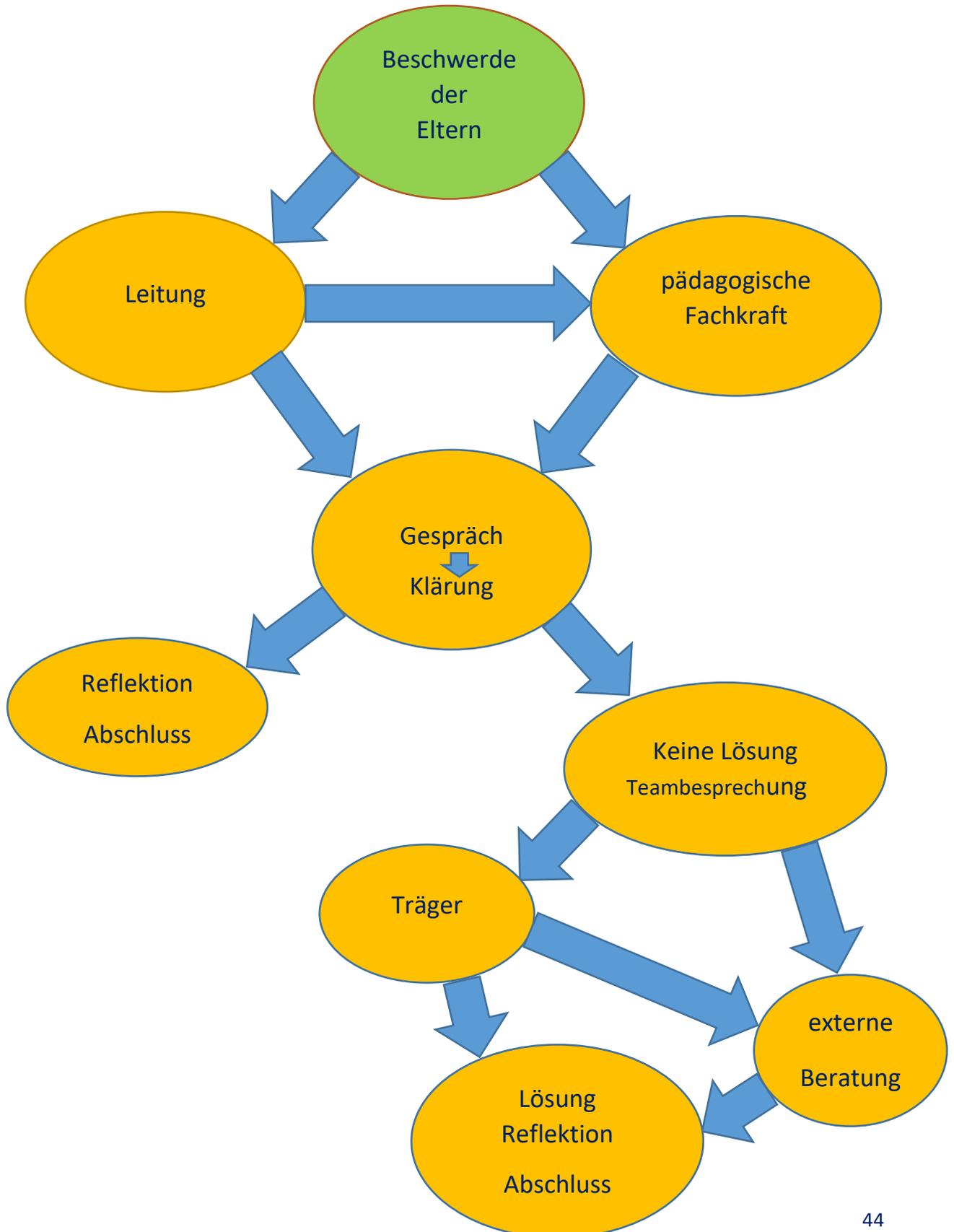
Wir sehen Beschwerden als Chance unser Handeln und Tun neu zu überdenken und unsere Arbeit positiv weiter zu entwickeln.

Phasen vom Beschwerdeeingang bis zum dokumentierten Abschluss

1. Beschwerde annehmen
2. Verständnis zeigen
3. Sich zuständig erklären
4. Akzeptable Lösungen suchen
5. Ergebnisse überprüfen
6. nach Überprüfung eventuell nachbessern

Methoden und Material

- Beschwerdeformular für Erziehungsberechtigte
- Beschwerdeprotokoll
- Beschwerdemanagement Ablaufschema



Unser Beschwerdeverfahren für die Kinder

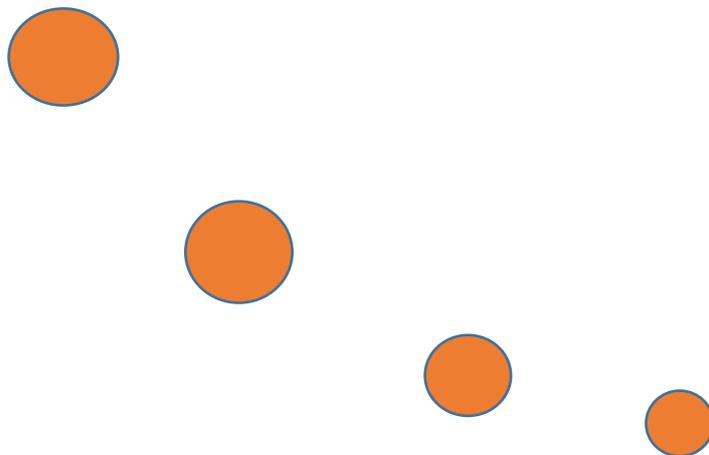
Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen. Abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit kann sie sich über eine verbale Äußerung, aber auch durch Weinen, Wut, Traurigkeit, Unwohlsein oder Zurückgezogenheit ausdrücken.

Kleinkinder äußern ihren Unmut im Allgemeinen sofort und nach Möglichkeit muss von den pädagogischen Fachkräften auch unmittelbar darauf reagiert werden.

Grundsätzlich haben die Kinder das Recht, sich über alles, was sie bedrückt zu beschweren. Wir als pädagogische Fachkräfte sind gefordert, sie angemessen zu begleiten und zu unterstützen.

Ältere Kinder und Schulkinder können sich schon über Sprache mitteilen. Bei den Allerkleinsten muss die Beschwerde von den Pädagogen aus dem Verhalten des Kindes wahrgenommen werden.

Achtsamkeit und zugewandtes Verhalten sind Voraussetzungen für die Wahrnehmung der Bedürfnisse.



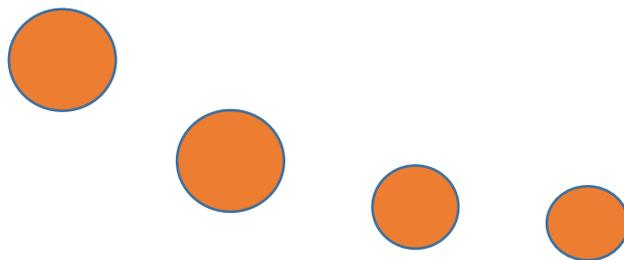
Kindeswohlgefährdung

Als öffentliche Einrichtung sind unsere Mitarbeiter, nach § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, verpflichtet auf das Wohl der Kinder zu achten, insbesondere bei dringender Gefahr für das psychische und physische Wohlergehen des Kindes, entsprechende Maßnahmen zum Schutz des Kindes zu unternehmen und im akuten Fall auch das Jugendamt oder die Polizei zu informieren.

Werden Anhaltspunkte für eine konkrete Gefährdung des Kindeswohls bekannt, werden diese von uns schriftlich fixiert. Das pädagogische Personal berät sich im Team mit der Leitung und dem Träger über die weitere Vorgehensweise.

Ein Gespräch mit den Eltern wird vereinbart. Über dieses, sowie über alle weiteren Gespräche wird Protokoll geführt, um die Ausgangssituation, die Absprachen, die Zielsetzungen und eingeleiteten Maßnahmen zu dokumentieren. Die weiteren Entwicklungen, Ergebnisse und Reflektionen werden ebenfalls dokumentiert.

Im akuten Notfall geben wir zum Schutz des Kindes Informationen an das Kreisjugendamt weiter. Ist dieser Schritt notwendig, informieren wir im Vorfeld die Eltern bzw. Personensorgeberechtigten darüber.



Hygieneplan

Auszug aus dem Musterhygieneplan von Baden-Württemberg:

„Das Infektionsschutzgesetz (IfSG) hat am 01.01.2001 das Bundesseuchengesetz abgelöst. Zweck des Infektionsschutzgesetzes ist es, übertragbaren Krankheiten beim Menschen vorzubeugen, Infektionen frühzeitig zu erkennen und ihre Weiterverbreitung zu verhindern.

Gemäß **§ 36 IfSG** sind Gemeinschaftseinrichtungen verpflichtet, ihre **innerbetrieblichen Verfahrensweisen zur Infektionshygiene in Hygieneplänen** festzulegen. „

Gemäß diesen Vorgaben haben wir für Volz KIDZ einen eigenständigen Hygieneplan entwickelt, der in der Einrichtung ausliegt und jederzeit eingesehen werden kann.

Literaturhinweise

Auszüge aus dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung von Baden-Württemberg

Impressum

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Einrichtung.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.



Email: kidz@volz.de

Email: info@volz.de